

tionen napp»



Raus-Beitrag
Die Tiere müssen mindestens 22 Tage im Monat im Freien sein.

Fr. 3949.-



Geissen
Die vier betagten Ziegen verbringen hier ihren Lebensabend.

Fr. 469.-



Naturwiese
Die Gesamtfläche des Betriebs beträgt 13,8 Hektaren.

Fr. 14 086.-

POLITIK & WIRTSCHAFT

Staatsanwältin will U-Haft für Droher

Winterthur ZH – Der 50-jährige Deutsche, der am Montag per Telefon die Winterthurer Stadträtin Barbara Günthard-Maier (FDP) bedrohte, soll in Untersuchungshaft. Die Staatsanwältin stellte beim Haftrichter am Mittwoch einen entsprechenden Antrag.

Bundesrat senkt Zahl der Gebirgslandeplätze

Bern – Der Bundesrat setzt dem Streit um Gebirgslandeplätze ein vorläufiges Ende. Er beschloss am Mittwoch, die seit über zehn Jahren dauernde Überprüfung wegen unüberbrückbarer Differenzen zu stoppen und die Zahl der Landeplätze von 42 auf 40 zu senken.

Bund soll kostenlos Wetterdaten liefern

Bern – Wetterdienste und andere Firmen sollen die Daten von Meteoschweiz künftig gratis für die Herstellung eigener Produkte nutzen können. Das schlägt der Bundesrat vor. Dadurch entgehen dem Bund Einnahmen von jährlich vier Millionen Franken. Für das breite Publikum ändert sich nichts.

Schnupperlehren in der katholischen Kirche

Zürich – Vor dem Hintergrund des Mangels an kirchlichem Personal beschreitet die katholische Kirche bei der Rekrutierung neue Wege: Über Schnupperangebote können Interessierte herausfinden, ob sie als Seelsorgerin, Pastoralassistent, Religionspädagogin oder Priester in Frage kommen.

Hayek nervt sich über den starken Franken

Grenchen SO – Swatch-Group-Chef Nick Hayek (59) ist der starke Franken ein Dorn im Auge. Dieser belastete die Geschäftsentwicklung, sagte Hayek an der Generalversammlung in Grenchen. Swatch verliere wegen ungünstiger Währungsentwicklungen bis zu 60 Millionen Franken Umsatz pro Monat. Hayek wünscht sich von der Nationalbank weitere Massnahmen wie die Einführung von Negativzinsen.

Seilbahnen mit gemischter Bilanz

Bern – Die vergangene Wintersaison war für die Betreiber der Schweizer Seilbahnen keine einfache. Während die Betreiber auf der Alpensüdseite knapp 13 Prozent mehr Gäste verbuchten, sah die Lage auf der Alpennordseite weniger rosig aus: In allen Regionen sanken sowohl die Zahl der Gäste als auch der Umsatz.

Tamedia kämpft weiter um Publigroupe

Zürich – Tamedia macht den nächsten Schritt im Übernahmekampf um den Werbevermarkter Publigroupe. Der Medienkonzern hat seinen Anteil von 7,3 auf 17,6 Prozent aufgestockt und ist nun grösster Aktionär. Auch Swisscom buhlt um Teile der Publigroupe.

Telefonieren aus dem Ausland wird billiger

Die Roaming-Preise sinken weiter – dieses Mal für Swisscom-Kunden. Der grösste Schweizer Telekommunikationsanbieter hat angekündigt, die Preise ab Juli für Telefonate aus dem europäischen Ausland in die Schweiz von 75 auf 50 Rappen pro Minute zu senken. Damit liegt der ehemalige Monopolist

Alternativ-Medizin

Volk sagte längst Ja, Bund zögert

Vor fünf Jahren hat das Stimmvolk wuchtig Ja gesagt zur Komplementärmedizin in Grundversicherung. 67 Prozent sprachen sich für alternative Heilmittel und -methoden aus.

Trotz klaren Volksmehrs: Mit der Umsetzung ist der Dachverband Komplementärmedizin gar nicht zufrieden. «Keine der Kernforderungen ist erfüllt», heisst es beim Verband. Die Umsetzung komme «nur zögerlich voran». Co-Präsidentin und SP-

Politikerin Edith Graf-Litscher konkretisiert: Bei der Zulassung von Heilmitteln gebe es grosse Widerstände aus der Verwaltung. «Die Vielfalt der Arzneimittel wird mit bürokratischen Hürden verhindert. Ein Problem für Drogerien, Apotheken und Homöopathen, die ihre Heilmittel selbst herstellen oder individuell auf Patienten anpassen.»

Verantwortlich für den Schlendrian sei auch der Bundesrat. «Unter Couchepin gab es praktisch nur Blockade. Unter

Burkhalter gingen einige Türen auf. Erst seit Berset übernommen hat, macht man sich an die Arbeit», so Graf-Litscher.

Beim Bund weist man den Vorwurf zurück: Teile der Umsetzung würden durch das Parlament blockiert. «Bundesrat Berset hat dargelegt, wie die vier Heilmethoden ab 2018 definitiv von der Grundversicherung übernommen werden sollen. Das ist ein grosser Schritt vorwärts», sagt ein Sprecher.

Christoph Lenz

Kapselkrieg total

Profitiert am Ende nur Nespresso?

Darauf hat man immer gehofft, seit die deutschen Discounter Aldi und Lidl in die Schweiz kamen: einen Kampf um tiefere Preise. Bei Kaffeekapseln hat sich die Hoffnung erfüllt.

Lidl trat kürzlich mit dem Kampfpreis von 22 Rappen neu in den Kapselmarkt ein. Aldi senkte auf 20 Rappen, Lidl zog nach.

Kurzfristig dürfte die Rechnung für die Discounter nicht aufgehen. «Der Kapselkrieg ist reine Wertvernichtung», sagt Thomas Hochreutener vom Marktforschungsinstitut GfK. Bei solchen Preisen schrumpfe die Marge der Händler gegen null.

Warum führen sie dann den Krieg? Reines Marketing, sagt Hochreutener. Kaffeekapseln gehören zu den wenigen Produkten, bei denen die Konsumenten die Preise kennen. «Die Händler

So viel kostet eine Kapsel

Lidl, Classico Espresso	19,9 Rp.
Aldi, 100 Prozent Espresso	19,9 Rp.
Migros, Boncampio	22,0 Rp.
Denner, Dolce Vita	28,8 Rp.
Coop, La Mocca Caffè	29,5 Rp.
Nespresso, Arpeggio u. a.	50,0 Rp.



weil sie so ihr Tiefpreismarketing stärken könnten», so Hochreutener.

Dieser Mechanismus setzt den ganzen Markt unter Druck (siehe Tabelle). Weitere Anbieter dürften die Preise senken.

Einziges Ausnahmestück ist Nespresso. «Die Nestlé-Tochter

ist bei Qualität und Markenimage unangefochten», sagt Detailhandelsexperte Gottfried F. Wangler. Nespresso stehe deshalb nicht unter Druck, nachzuziehen. Wangler: «Durch den Preiskrieg verdienen alle weniger – ausser Nespresso.»

Guido Schättli

Börse & Devisen

SMI	8611.7 (+0.8%)
DOW JONES	16 614.0 (-0.6%)
EURO/CHF	1.22
USD/CHF	0.89
GOLD	37 292 Fr./kg
ERDÖL	109.93 \$/Fass

Anzeige



Ruth Dreifuss
Alt Bundesrätin

«In der reichen Schweiz sollten alle einen Lohn erhalten, der für ein Leben in Würde reicht. Deshalb stimme ich JA.»

JA

zum Lohnschutz
zum Mindestlohn

www.lohnschutz.ch